

Laibacher



Zeitung.



Freitag den 29. Heum. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 24. Heum. Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, wie auch K. K. H. die Erzherzoge Franz, Karl, und Leopold, sind noch Mittwoch des Abends in vollkommenem Wohlsenn allhier eingetroffen. Tags darauf haben sich Ihre Majestät die Kaiserin und K. K. H. im Schauspielhause gezeigt, wo das zahlreiche Publikum durch lauten Jubel die Freude über K. K. M. und Ihrer erhabenen Familie glückliche Wiederkehr in diese Stadt und die Empfindungen der reinsten Verehrung und Liebe, wovon alle getreuen Unterthanen befelet sind, zu erkennen gab. — Der Russisch - Kaiserliche Major, Herr v. Malia, welcher letztere Mittwoch Abends, bey dem Hrn. Botschafter, Fürsten v. Gallizin, als Erpsefser bey der Russischen Armee an der Donau eingetroffen ist, hat die Nachricht überbracht: Der General en Chef, Fürst Rep-

nin, nachdem er erfahren hatte, daß sich ein prächtiges Korps von Türken bey Wazin gesammelt habe, mit einem Theile der Russischen Armee über die Donau gegangen, habe die Feinde angegriffen und den 9. d. M. gänzlich geschlagen. Die Türken verloren an Todten über 4000 Mann, dahingegen Russischer Seits nur ungefähr 150 Mann an Todten und zwischen 2 und 3 hundert an Verwundeten gezählet worden sind. Das ganze feindliche Lager, 30 Kanonen und 15 Fahnen sind den Ueberwindern zu Theil geworden. Mehmet Arnauten Pascha von zwei Rosschweifen, ist nebst einigen andern Türken in Russische Gefangenschaft gerathen. Nach der Aussage dieser Kriegsgefangenen befand sich der Großvezier selbst in einer kleinen Entfernung hinter dem Schlachtfelde, und war Zuschauer von der Niederlage der Seinigen. Diese bestanden

hauptsächlich aus dem Kern der Asiatischen Truppen, deren Anführer Ezapan Dglu und Kara Osman Dglu, bey der Schlacht zugegen waren. Die Anzahl der Feinde belief sich über 70,000 Mann. — Se. Majestät der Kaiser haben den Hrn. Major von Milgès Kommandanten des gränznäherischen Freykorps in Niederlanden zum wirklichen Obristleutnant ernannt. — Wie man versichert, so hat der Hr. Hauptmann von Wiemer über das dormalen in Kroatien bestehende k. k. Fuhrwesen wegen den vielfältig abgelegten Proben der Geschicklichkeit das Kommando übernommen. — Das Personale von der böhmischen Hofkanzley, welches zur Krönung nach Prag abzugehen hat, ist bereits bestimmt, und besteht aus 4 Hofrathen, worunter die Herren Grafen Saurau und Odonell, dann der Hr. Hofrath v. Hann sind, nebst eben so viel Sekretärs und Konzipisten; sie gehen schon den 12. August von hier ab, jeder Hofrath erhält täglich 3 Dukaten, der Sekretär 10 fl. und der Konzipist 5 fl. 30 kr. Diäten. — Man will behaupten, daß Se. Durchlaucht der Kurfürst von Sachsen bey Gelegenheit der Krönung nach Prag kommen würde. — Se. Maj. der Kaiser haben zu verordnen geruhet, daß künftighin die sämmtliche Staats- und Oberoffiziere der Infanterie und Kavallerie, wie auch die gesammte Infanterie von Feldwebel an keinen Federbuschen mehr tragen solle; die Kavallerie aber habe solche von Wachtmeister an beyzubehalten, weil diesen solche von Merario erfolgt werden. — Bey den hier in Garnison liegenden Regimentern müssen auch die Oberoffiziere fast täglich in Exerciren geübet werden, indem, wie man sagt, Se. Maj. der Kaiser selbst das Offizierskorps seiner Zeit ereriren sehen wolle. — Der Herr Marquis v. Bouille ist als Feld-

zeugmeister in kaiserliche Dienste getreten. — Heute Mittags ist ein russischer Kurrier bey dem Fürst Gallizin mit der Nachricht angelangt, daß die kais. russische Armee neuerdings in Ruban den Haven, und die Festung Anape mit stürmender Hand erobert, 14000 Türken, nebst 3 Baschen, gefangen genommen, und nebst 140 Kanonen auch eine Menge Munizion erbeutet habe.

Brünn den 20. Seum. Die Nachricht von dem nahen Frieden mit der Pforte hat sich seit dem letzten Posttage vollkommen bestätigt, und man kann sich hoffen, daß die Unterzeichnung des Friedensstraktats nächstens erfolgen werde. Inzwischen erhellt aus den Berichten, die von dieser Angelegenheit eingegangen sind, daß es einen ganz besondern Zusammenfluß von Umständen brauchte, um die bisherige Hartnäckigkeit der Türken zu beugen, als welche auch nicht von der geringsten Abtretung etwas hören wollten. Folgende Umstände brachten dann die Pforte auf andere Gedanken. Es kamen nämlich in Konstantinopel an einem Tage 3 äußerst beunruhigende Nachrichten an; 1) von dem türkischen Gesandten in Berlin, welcher meldete, daß nicht nur alle seine bisherigen Bemühungen, den Preussischen Hof zur Kriegserklärung gegen Rußland zu veranlassen, fruchtlos gewesen sind, sondern daß er jetzt sogar solche zweydeutige Antworten erhalte, welche hinlänglich beweisen, daß von dieser Seite nicht viel zu hoffen sey. 2) erhielt die Pforte an eben dem Tage auch die Nachricht von dem Unglücke, welches das Korps des Tartarkhans bey Bababa traf; und zu diesem mißlichen Umstande gesellte sich 3) auch die bedenkliche Nachricht, daß die k. k. Gesandten den Kongressort Sitstow verlassen hätten, und die Deutschen nun wieder von allen Seiten gegen die

ürkischen Gränzen im Anzuge begriffen wären. Alle diese Fälle zusammen waren endlich vermindert, bey dem Dymon, der hiedurch im Innersten erschüttert wurde, den Entschluß zu bewirken, daß man dem Frieden ein Opfer bringen, und von dem bisherigen Entschlusse, alle Eroberungen zurück zu fordern, in etwas abgehen mußte.

Fiume den 15. Seum. Se. Maj. der Kaiser haben den bisherigen Gubernialassessor allhier Grafen Franz v. Barcozy zum königl. Rath bey der königl. ungarischen Statthalterey anzustellen geruhet. Der erste Gubernialassessor Herr Allogsius von Orlando hat den Titel eines königlichen Rathes erhalten, und führt in Abwesenheit des Gouverneurs von Fiume das Präsidium, die erledigte Assessorstelle hat der bisherige k. ungarische Statthalterensekretär, Graf Franz v. Palfy ebenfalls mit dem Titel eines königlichen Rathes erhalten.

Brüssel den 9. Seum. Die durchl. Generalgouverneure der Oesterreichischen Niederlande sind von der Huldigung in Gent am 7. Seum. allhier zurückgekommen. — An demselben Tage traf der Erbprinz von Oranien-Nassau, aus Maastricht, an dem Hofe S. K. H. ein.

Antwerpen den 12. Seum. Vermögste höchsten Hofdekrets vom 1. des gegenwärtigen Monats sind nunmehr nach hergestellter Ruhe in den Niederlanden den dortländigen Erzeugnissen, die zu deren Einfuhr in die erbländischen Provinzen in der Zollordnung vom Jahre 1788. bewilligten Zollbegünstigungen wieder auf eben dieselbe Art, wie solche vor den entstandenen Unruhen üblich waren, gegen die in erwählter Zollordnung vorgeschriebenen Legitimationsvorschriften zugestanden, auch

hiernach sowohl die niederländischen Mauthämter, als die in den Erbländern befindlichen Zollbehörden angewiesen worden.

Sermannstadt den 12. Seum. Den 6. d. M. ward auf den Vorschlag Sr. Excellenz des Hrn. Landesgouverneurs eine Vorstellung an den Allerhöchsten Hof gemacht, in welcher die Stände ihre Bereitwilligkeit äußern, auf den Fall, daß der Krieg mit der Pforte fortgesetzt würde, alle ihre Kräfte zur Behauptung der Rechte und der Ehre der Monarchie aufzubieten.

Bukarest den 10. Seum. Der Großvezier hatte viele Lust gehabt den Frieden zu hintertreiben. Als er die Erklärung unserer Bevollmächtigten in Sijstow erfahren hatte, schrieb er an den türkischen Bevollmächtigten, er solle darauf keine Antwort ertheilen, bevor darüber das Gutachten des Pascha von Skutari würde eingegangen seyn. Da aber der türkische Bevollmächtigte die Erklärung der Untrigen auch dem Großherrn überschickt hatte, so erhielt er von Konstantinopel Befehle, mit dem Friedensschlusse zu eilen. Es ward nämlich der Sultan nach Briefen aus Konstantinopel von dem stürmischen Volke den 20. May in der Moschee gleichsam belagert, um ihn zur Schließung des Friedens zu zwingen, und er mußte sich der niedrigsten Mittel bedienen, um sich der Wuth des Pöbels zu entziehen.

Temeswar den 6. Seum. Berichte aus der Wallachey melden, daß der so sehnlich gewünschte Friede schon so viel als hergestellt sey; woben zugleich versichert wird, daß wir nicht nur Orsova, sondern auch alle dieseit der Anna gelegenen, durch die k. k. Waffen eroberten Plätze behalten werden.

Lemberg den 9. Sept. Heute ist der Graf von Stubenberg von Siskow hierdurch nach Wien gereiset, man will seine Depeschen für sehr wichtig halten. Dieser Herr Graf ließ weiter von sich nichts anders hören, als daß der Freyherr v. Herbert und Graf Franz Esterhazy sich gesund befinden, und daß die Türken seit der Affaire bey Silistria sehr fürchtam seyen. — Wer kann dies alles enträthseln. — Der Fürst Poniatowsky Generalmajor bey der Kronpohlischen Armee befindet sich allhier mit Urlaub. Dieser Herr wird allgemein geschätzt, und wir können nicht vergessen, daß wir ihn als Uhlanenmajor und später wegen seiner bey Sabats an Tag gelegten Tapferkeit, wo er blesirt worden ist, noch bis heute sehr verehren. Er liebt die Deutschen, ungeachtet er ein wahrer Patriot seines Vaterlandes ist. Heut speiste er und andere pohlische Herren bey Herrn Grafen v. Gallenberg. — Man sagt, daß das Privatium des Tobacksgelücks in der Bukowina eingeführt werden soll, nur muß zuvor noch von Seite des hohen Landesguberniums ein Gegenstand diesfalls berichtigt werden, dies dürfte um so eher geschehen, weil dormal in der Bukowina wirklich sehr viel gallizischer fabrizirter Schnupf = und Rauchtoback verschliffen wird.

Ezernowiz in der Bukowina den 30. Brachm. Die heutigen Umstände geben uns kriegerische Ausichten in die Zukunft. Bey uns liegt ein Bataillon von dem tapferen Garnisonsregiment, und der Staab von Lebendör. Noch ist das letztere Regiment nicht abmarschirt, hat aber

keinen sicheren Augenblick, wenn die Drede zum Anmarsch kömmt. Alles geht vorwärts; so wie die Regimenter in der Moldau vorrücken, so rücken jene in der Bukowina nach, denen andere Regimenter aus Gallizien wieder nachzufolgen haben. Hier in Ezernowiz ist ein großes Pulvermagazin, welches eine ungeheure Menge große und kleine Patronen enthält, von denen ist ein grosser Theil nach der Moldau und Wallachey abgeführt worden. So eben sind von hier 6 Kanonen sechs pfünder Gewichts abgerückt. — Von der pohlischen Grenze vernehmen wir von Edelleuten, daß die neue Konstitution nicht überall eingreifen wolle, und sich deshalb verschiedene Große wunderlich ausgedrückt haben sollen. In Dubno und Lublin hat es kleine Hezen gegeben.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Anspach den 12. Sept. Was man schon lange, und so oft vermuthete, und eben so oft auch widersprach, ist endlich doch eingetroffen. Nun ist unser Schicksal entschieden. Anspach, und Bayreuth sind preussisch. Ein Mandat, das der Marggraf am 9. Brachm. auf seiner Reise nach England zu Ostende unterschrieben, setzt unser Loos außer allem Zweifel. Der Marggraf bleibt dem Namen nach Landesregent, aber Preußen führt durch seinen mit unumschränkter Vollmacht versehenen Staatsminister, Freyherrn von Hardenberg die Regierung. Wir sehen grossen Veränderungen entgegen.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plaze Nor.
185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.